

Halle'sches Tageblatt.



Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Monatspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis für die vierzeilige Corrus- Zeile oder deren Raum 15 Pfg.

Notizen vor dem Tagesanfang die dreizehnlige Corruszeile oder deren Raum 40 Pfg.

Nr. 235.

Freitag, den 8. Oktober 1886.

87. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Der Beginn eines jeden selbstständigen Gewerbetriebes ist entweder bei uns schriftlich, oder in unserem Steuer-Bureau, Zimmer Nr. 17 des Rathhauses, mündlich anzumelden.

Gewerbesteuerpflichtig sind auch solche Personen, welche gewerbsweise drei oder mehrere heizbare mibstrite Zimmer vermieten und es macht das Gesetz keinen Unterschied, ob die Vermietung von dem Hausbesitzer, dem Pächter oder Jemandem geschieht, der die betreffenden Räume selbst gemietet hat und ob dabei Frühlucht, Wäsche und dergleichen gewahrt wird oder nicht.

Ferner haben Handwerker sich zur Gewerbesteuer anzumelden, welche ihr Gewerbe im feuerpflichtigen Umfange betreiben, nämlich mit mindestens zwei erwachsenen Gehilfen, oder mit einem erwachsenen Gehilfen und zwei Lehrlingen, oder mit drei Lehrlingen ohne erwachsene Gehilfen arbeiten, oder auch außer den Jahrmärktenzeiten ein offenes Lager fertiger Waaren halten.

Ob die Gehilfen und Lehrlinge dem männlichen oder weiblichen Geschlechte angehören, ist gleichgültig. Als erwachsene Gehilfen werden im Fall des Zweifels Personen im Alter von über 15 Jahren angesehen, wenn dieselben nicht wirklich noch Lehrlinge sind.

Bei Wittwen von Handwerker wird der zur Fortführung des Gewerbes angenommene Werkführer als Gehilfe nicht mitgezählt.

Zur Klasse der Handwerker gehören auch weibliche Personen, welche mit Hilfe von zwei und mehr Mädchen Kleidungsstücke für Andere gegen Entgelt verfertigen (Schneiderinnen).

Es haben deshalb die Betreffenden die Anmeldung zur Gewerbesteuer gleichfalls zu bewirken und nicht erst abzuwarten, bis sie zur Zahlung derselben aufgefordert werden.

Wiederholte Contraventionen und Bestrafungen veranlassen uns, diese gesetzliche Vorschriften in Erinnerung zu bringen.

Halle a/S., den 1. Oktober 1886.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen sollen für die jedes Nutzungsjahre 1887 bis incl. 1892 die in 43 Parzellen getheilten Pulverweiden-Wiesen der Stadt Halle

Mittwoch den 20. October d. J.

Vormittags 10 Uhr

auf der Rathshof im Waagegebäude hieselbst, meitend verpackt werden, wozu Reflektanten hiedurch eingeladen sind.

Halle a/S., den 7. October 1886.

Der Magistrat.

Jahrplan

der Halle'schen Straßenbahn.

Winterhalbjahr von 1886/87.

Vom 16. October ab tritt für die Halle'sche Straßenbahn nachstehender Fahrplan in Kraft.

Strecke: Bahnhof-Markt-Kirchthor.

(Die betreffenden Wagen führen außer den Seitenschildern mit der näheren Bezeichnung der Tour, an der Vorder- und Hinterseite bei Tage rothweiße Scheiben, bei Nacht rotze Lampen.)

Es fährt ab:

der erste Wagen vom	Bahnhof	7,33 früh
	Kirchthor	7,38 "
" " " "	Bahnhof	9,53 Abends
" " " "	Kirchthor	10,08 "

Es folgen nach der ersten Abfahrt die Wagen in Zwischenräumen von 7 Minuten.

II.

Strecke: Bahnhof-Poßstraße-Kirchthor.

(Die betreffenden Wagen führen außer den Seitenschildern mit der näheren Bezeichnung der Tour, an der Vorder- und Hinterseite bei Tage grünweiße Scheiben, bei Nacht grüne Lampen.)

Es fährt ab:

der erste Wagen vom	Bahnhof	7,38 früh
	Kirchthor	7,43 "
" " " "	Bahnhof	9,48 Abends
" " " "	Kirchthor	10,03 "

Es folgen nach der ersten Abfahrt die Wagen in Zwischenräumen von 15 Minuten.

III.

Strecke: Bahnhof-Siebichenstein.

(Die nach Siebichenstein durchfahrenden Wagen der Strecke I und II führen bei Tage in den an der Vorder- und Hinterseite angebrachten rothweißen bzw. grünweißen Scheiben, sowie bei Nacht in den Taglaternen schwarze Diagonalfächer.)

Es fährt ab:

der erste Wagen vom	Bahnhof	7,33 früh
	Siebichenstein	7,30 "
" " " "	Bahnhof	9,00 Abends
" " " "	Siebichenstein	9,30 "

Es folgen nach der ersten Abfahrt die Wagen in Zwischenräumen von 20 Minuten.

Halle a. S., Siebichenstein,

den 20. September 1886.

Die Polizei-Verwaltung. Der Amtsvorsteher.

Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 7. October.

* Das Partei-Organ der Konservativen, die „Konf. Kor.“, hat die Hoffnung ausgesprochen, daß es möglich sein werde, ein Kartell zwischen allen anderen Parteien gegenüber der Sozialdemokratie zu Stande zu bringen, wonach die Kandidaten dieser Partei bei den Wahlen, in derselben Weise wie schon jetzt die politischen, unter allen Umständen und unter Beiseiteziehung jedes anderen Partei-Interesses gemeinsam zu bestimmen seien. Die „Vorw. Allg. Ztg.“ bemerkt dazu: „Man könnte das Kriterium für die eventuelle zu gewählende Unterstützung von Kandidaten dieser Partei dahin feststellen daß nur für solche Kandidaten zu stimmen sei, welche ihre Gegenfähigkeit zur Sozialdemokratie dadurch bekunden, daß sie sich verpflichten, die Aufhebung jener Ausnahmeregeln nicht zu fordern, die sich gegen die unläuglichen Tendenzen der Sozialdemokratie gerichteten Kartells genügen, um in den rein oppositionellen Gruppen eine Klärung und Schöpfung der Geister herbeizuführen und diejenigen von der Parteifolgschaft loszulösen, denen Mangel und Ordnung im Lande doch höher steht, als die schönsten Phrasengebäude oppositioneller Wahlkandidat.“

* Die Begnadigung, welche das spanische Ministerium den Adelsführern des jüngsten militärischen Pronunciamentos hat angedeihen lassen, erscheint nach dieserseits Vorstellungen als ein Akt ganz ungewöhnlich weit gehender Milde, angesichts dessen viele sich fragen werden, ob ein solches Verfahren der richtige Weg sei, den Geist der Unbotmäßigkeit aus den politischen Traditionen der Pyrenäenhalbinsel erfolgreich auszumerzen. In Spanien selbst fehlte es nicht an Jovialern, und zwar waren dieselben zum Theil in den Kreisen der Armee, des Offiziercorps selbst vertreten, wo man auf exemplarische Bestrafung der Weiterer drängte. Doch machten sich auch von Anfang an entgegengeetzte Strömungen im Volke geltend, die, ohne mit den vernünftigen Treiben der Schuldigen direkt zu sympathisiren, vielmehr einem Zuge der Sentimentalität folgten und aus dieser Haltung heraus Kundgebungen zu Gunsten der Begnadigung in Scene setzten. An der Spitze der Begnadigungspropaganda standen, wie zu erwarten war, die Republikaner, welche unter Führung Salmeron's einen feierlichen Schritt bei Sagasta unternahmen und ihm eine Petition überreichten, in der ausgesprochen wurde, daß die verbündete republikanische Minorität, scheinlich überrascht durch die Ereignisse des 19. September, um Gnade für die zum Tode Verurtheilten bitte, welche eine Ueberzeugung oder eine Ideenüberpanntheit zur Vollführung einer That getrieben habe, die das Gesetz mit Strenge ahnde, aber die nicht mit den Formalitäten abgeurtheilt sei, welche ein unbeglautes Gesetz bedinge. Im Weiteren wies die Petition auf die üblen Folgen hin, welche es für das Parteileben mit sich bringen werde, wenn das Gesetz seinen Lauf erhalte. Herr Sagasta erwiderte, daß die Regierung alles thun werde, was mit der Menschlichkeit und der Achtung vor den Gesetzen vereinbar erscheine. Diese Petition machte an maßgebender Stelle, wie berichtet wird, einen tiefen Eindruck, namentlich um deswillen, weil sie einen Tadel für alle revolutionären Umtriebe einschloß. Vermuthlich wird dieselbe denn auch einen wesentlichen Einfluß auf die Rathschläge der Minister und die Entschlüssen der Königin-Regentin geübt haben. Der Begnadigungsakt selber charakterisirt sich unter diesen Umständen als ein großartiges Vertrauensvotum der Krone für das Volk,

welches letzterem die moralische Verpflichtung auferlegt, durch unverrückliches Festhalten an den monarchischen Institutionen darzutun, daß es mit den Traditionen der Militärauffstände unumwundlich gebrochen hat, wenigstens es diesmal noch dafür eingetreten ist, daß den Schuldigen gegenüber die Gnade statt des Rechtes walt.

* Ueber die Stimmung in Bulgarien liegen widersprechende Nachrichten vor. General Kaulbars befindet sich auf seiner Rundreise, auf welcher er unter dem Schutze der bulgarischen Regierung gegen dieselbe agitirt. Andererseits soll das russische Consulat in Sofia der Regierung einen entgegenkommenden Ton anfragen, als dies bisher der Fall war, namentlich in Bezug auf die Wähler zur Sobranje, deren Ergebniß Kaulbars im Voraus für null und nichtig erklärt hatte, wenn der Termin dafür nicht hinausgeschoben würde. Die Wahlen finden definitiv am Sonntag statt. Bemerkenswerth ist, daß der Brigadecommandant Dschivaroff, der mit Kaulbars heimlichen Verkehr unterhielt, verhaftet worden ist. Das Wiener Tageblatt behauptet, daß österreichische Kabinett habe einen formellen diplomatischen Schritt wegen der Reise des General Kaulbars unternommen und speziell in Berlin und Petersburg darauf verwiesen, daß Kaulbars thätlich als russischer Kommissar aufträte, während er lediglich konsularisch sein sollte. Die Meldung ist offenbar eine kühne Kombination, zu welcher die geltend gemachte Anwesenheit der österreichischen Presse den Anstoß gegeben hat. Die russische Blattauffassung setzt ihre Hegelei fort. Durch das Rundschreiben des Herrn von Giers an die russischen Botschafter bei den Mächten ist dieser Hegelei die Spitze abgebrochen.

* Den russischen Botschaftern bei den Mächten ist ein Rundschreiben des russischen Ministers des Auswärtigen, Herrn von Giers, zugegangen, worin es unter Anderem heißt, daß die Beziehungen der Dreifachmächte zu einander augenblicklich uniger sind als je.

* Nach einem der „Wost. Ztg.“ aus Brüssel zugehenden Privattelegramm hat das belgische Ministerium des Auswärtigen den Regierungen die Begründung einer internationalen Telephonie vorgeschlagen; Deutschland und England haben zugestimmt, Frankreichs Beitritt gilt als gesichert.

* Der preussische Staatshaushaltsetat dürfte mit einem nicht unbedeutenden Selbstbetrage abschließen. Die Einnahmen der Eisenbahnverwaltung haben sich zwar verbessert, aber andere Betriebsverwaltungen und einzelne Steuern sind hinter dem Vorkurs zurückgeblieben.

* Im neuen Reichshaushaltsetat ist Zahlreiche Mehraufwendungen für neue Konsulate und Erweiterungen bereits bestehender vorgesehen.

Telegraphische Nachrichten.

Stuttgart, 6. October. Der Staatsanwäger für Würtemberg, weidert, die Zustimmung des Königs wurde auf Antrag des Bischofs von Rottenburg der Domkapitular Meißner von Pappe zum Coadjutor cum jure successiois und zugleich zum Titularbischof von Enos in Thracien ernannt.

Wien, 6. October. Ein geltend unter dem Vorthe des Kaisers kaiserliche Ministerialrathe stellte endlich das gemeinsame Budget fest und beantragte die Einberufung der Delegationen auf dem 4. November c. an.

Wien, 6. October. Auf der Eisenbahnstrecke Boersl-Salgburg kürzte eine 20 Meter lange Eisenbahnbrücke in dem Augenblicke ein, als ein Güterzug dieselbe passirte. Fünfzehn Wagen stürzten hinunter. Drei Beamte wurden angedeutet leicht verletzt.

Wien, 6. October. Choleraausbrüche. In Triest 19 Erkrankungen, 3 Todesfälle; in Pest 10 Erkrankungen, 7 Todesfälle.

Rom, 6. October. Der neu ernannte Bischof von Antioch, Sunbich, ist hier angekommen, um die Abfertigungen der zwischen dem Vatikan und Montenegro abgeschlossenen Vereinbarung auszuwechseln.

Madrid, 6. October. Gestern wurde der Königin im Theater eine großartige Ovation dargebracht. Von allen Seiten erscholl der Ruf: „Es lebe die Königin, es lebe Königin XIII.“ Die Strafe der zum Tode verurtheilten Kriminellen wurde in Verbannung nach den Beständen und lebenslängliche Einschließung umgewandelt.

Madrid, 6. October. Die Begnadigung der zum Tode verurtheilten Kriminellen, erfolgte auf den Wunsch der Regentin durch den Ministerath.

Paris, 6. October. Die Regierung hat die Internirung des Herzogs von Sevilla in einem Departement nördlich von der Loire angeordnet.

Paris, 6. October. Die Administrationscommission des Instituts de France beschloß mit 30 von 38 an der Sitzung Theilnehmenden die Schenkung des Herzogs von Anjou anzunehmen und demnach den Dank des Instituts für die hochherzige und patriotische Freigebigkeit auszusprechen.

Petersburg, 6. October. General von Werder war am Montag zum Vichib's-Diner zum Kaiser und der Kaiserin nach Peterhof geladen. Der Kaiser verließ den General mit seinem Bildnisse und demjenigen Alexander's II. geschmückte Tabatiere in Brillanten.



Tages-Chronik.

* Der Kaiser hat bei dem gestrigen schlechten Wetter, wie aus Baden-Baden gemeldet wird, keine Ausfahrt gemacht und allein dinit...

* Dem Magistrate der Stadt Berlin ist auf seine an die Kaiserin gerichtete Geburtszugs-Glückwunschadresse folgendes Daneschreiben ihrer Majestät zugegangen:

„Die Eingabe an Meinem Geburtsfest gemährt Mir von Neuem Anlaß zu dem Ausdruck wahrhafter Dankbarkeit für die, wie für alle Mich erziehenden Kundgebungen der Stadt Berlin. Den freudigsten Willen der Glückwunsch-Adresse entnehme Ich den Hinweis auf erste und fröhliche Begebenheiten Meines zurückgelegten Lebensjahres, mit Genugthuung...

* Der König von Sachsen und der Großherzog Ferdinand von Toskana sind Mittwoch früh in Wien eingetroffen und auf dem Bahnhofe von dem Kaiser Franz Josef, dem deutschen Vorkaiser und dem sächsischen Gesandten empfangen worden.

* Ueber das angebltche Verlobungsprojekt des Kronprinzen von Italien entnehmen wir der „Danziger Jg.“ folgendes: „Es wird in dem in Neapel erscheinenden Blatte „Cassaro“ die Behauptung wiederholt, daß der Besuch des deutschen Kronprinzen in Italien, abgesehen von seiner wirkungsvollen politischen Bedeutung, dem Projekt einer Vermählung der zweiten Tochter des Kronprinzen mit dem Kronprinzen von Italien nicht fern steht...“

„Corriere del Mattino“ wiederholt obige Meldung. Wenn diese Heirat stattfindet, würde es das erste Mal sein, daß eine protestantische Prinzessin mit dem Kaiser Savoyen in verwandtschaftliche Beziehungen getreten ist.

* Nach einem Erlasse der künftigen Regierung zu Auerich hat sich mehrfach bei der zweiten Unterrichtsprüfung ein Mangel in der methodischen Ausübung derjenigen jungen Lehrer herausgestellt, welche vor der Prüfung nur in der Unterstufe zu unterrichten befähigt waren...“

* In Sachen des Freiburger Urtheils wider Auer, Rebel und Gengenoff ist Termin vor dem Reichsgericht auf den 11. October, Vormittags 9 Uhr, angesetzt. Die Revision kommt vor dem III. Strafsenat zur Verhandlung.

* Der Landtags-Abgeordnete für Görlitz-Lauban, Ritterquistscheider Schaffer zu Hirschdorf bei Görlitz, ist bei einem Brande verunglückt. Bei einem Hauerquistscheider seiner Nachbarschaft war eine Scheune im Brand geraten und fast niedergebrannt.

sliche Brandwunden zufügte, sondern auch einen Oberschenkel gefährlich verletzte. Herr Schaffer vertritt den Wahlkreis seit 1882 und ist Mitglied der freikonserativen Partei.

* S. M. Kreuzerforvette „Juize“, Kommandant Korvetten-Kapitän Junge, ist mit dem Abfüßungs-Kommando „Cyclus“ am 5. October in Plymouth eingetroffen. Der Postdampfer „Suevia“ der Hamburg-Amerikanischen Packfahrt-Aktien-Gesellschaft ist von New-York kommend, heute früh 8 Uhr auf der Elbe eingetroffen.

* Nach dem neuesten Universitäts-Kalender beträgt in Sommersemester 1886 die Zahl der Medizin Studirenden an den einzelnen Universitäten: Wien 2147, München 1304, Berlin 1175, Dorpat 862, Würzburg 829, Leipzig 690, Freiburg 585, Halle 464, Greifswald 461, Breslau 391, Bonn 349, Graz 329, Marburg 300, Königsberg 267, Heidelberg 266, Kiel 261, Bern 203, Gießen 140, Japel 121, Genf 118, Sena 114, Rostock 100, Louvaine 29.

* Von deutschfreimüthiger Seite ist der bekannte Parlamentarier Klug als Reichstags-Kandidat im ersten Berliner Wahlkreis aufgestellt worden.

* Der bisherige Privatdozent Dr. Georg Wissowa in Breslau ist zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität Marburg ernannt worden.

* In der Nacht, die dem Feste der Naturforscher in Ausstellungspark folgte, wurde ein Mitglied dieser Versammlung durch größte Hysterie, welche in das Gasthofszimmer drang, aus dem Schlafe weckt, ohne indeß die Veranlassung des Nothschreies ermitteln zu können. Am folgenden Morgen reiste der Professor nach seiner bayerischen Heimath zurück, fühlte sich indeß durch die Annahme, daß in der Nachbarstadt das Gasthaus eines Verbrechers verläßt ist, beunruhigt und theilte deshalb von Bayern aus seine Wahrnehmung der Berliner Kriminalpolizei mit.

* Im „Reichsanzeiger“ wird auf Ansuchen der Königl. bayerischen Gefandtschaft nachstehende in Bayern erlassene Bekanntmachung mitgetheilt:

„Nachdem Se. Königl. Hoheit Prinz Leopold, des Königsreichs Bayern Verweier, mit Einwendungen von Erzgenossen der Wissenschaft, Kunst und Literatur oder des Genealogisches Bestimmung angenommen gemacht, wonach solche Einwendungen ohne vorher hierzu eingeholte Allerhöchste Genehmigung nicht stattfinden dürfen, obigenfalls dieselben Nichtverächthigung zu gewärtigen haben.“

* Duell. Im Grunewald bei Berlin hat am Montag zwischen einem Studenten und einem Offizier ein Duell stattgefunden, welches leider einen tödtlichen Ausgang hatte. Der Student ein Thüringer, Namens Gerlach, wurde erschossen.

Des Grafen Sühne.

Frei nach dem Englischen von Adolf Reiter.

(Nachdruck verboten.)

Als Beide auf ihrer Ausreise durch Italien in Florenz angekommen waren, sollten baldest nach wenigen Tagen großartige Hoffeste stattfinden, zu welchen zahlreiche Einladungen an die Repräsentanten der Aristokratie und der Wissenschaften und Künste ergangen waren. Nicht allein Italiener, auch Franzosen, Engländer, Deutsche und Amerikaner, welche sich zur Zeit in Italien aufhielten, waren mit dieser Ehre erfreut worden.

Der Graf wurde äußerst verlegen. Der Kapitän bemerkte dies nicht und sprach in seiner freudigen Erregung jetzt leise weiter: „Ich habe noch nicht gewußt, daß Sie verheirathet sind. Man sagte mir, daß Sie aus Carlton plüßlich abgereist wären und Niemand dort etwas Weiteres von Ihnen gehört.“

„Sie können noch immer nicht vernünftig werden, lieber Agathe, erwiderte er. „Ich war herzlich darüber erfreut, daß Sie sich endlich verheirathet hätten, vereinigt mit einem solchen himmlischen Wesen, einem wahren Engel, der soeben noch an Ihrer Seite stand.“

„I thank you“ freundlich zurück.

„Ich sehr wünschte ich, daß ich mich mit ihr verheirathet hätte!“ bemerkte Carlton feizend. „Ich werde Ihnen von der Dame nichts mittheilen. Sie ist unschuldig und engelrein!“

Die Lippen des Grafen bebten. Wie gern hätte er es jetzt gewünscht, Agathe seine rechtmäßige Frau nennen zu dürfen! Er mußte nun schweigen, um das theure Wesen nicht noch der Desaffentlichkeit und den Blicken der Welt auszuliefern.

„Ich verstehe Sie“, sagte der Kapitän, „und Sie dürfen versichert sein, daß ich — auch meinem Weibe gegenüber — schweigen werde.“

„Daran habe ich keine Schuld gehabt“, entgegnete der Graf Carlton gleichgültig. „Ich danke Ihnen für das Versprechen, zu schweigen, und bitte Sie auch, zu vergessen, daß Sie mich hier gesehen haben.“

Der Graf ging zu Agathe und fand sie in hohem Grade aufgeregt. Sie lächelte ihn mittelidig an und preßte ihr tief erzwungenes Gesicht an seine Brust.

„Bitte, jage doch gleich, kann Dir dieser Umstand einen Nachtheil herbeiführen, armer Bane? Wird er darüber sprechen? Wilt Du demuthig?“

Als Agathe noch an demselben Nachmittage allein die Treppe hinunterging, sah sie auf dem Flur eine vornehme Dame stehen, welche mit einem hübschen, kleinen Knaben die Vorübergänger lächelnd an, während es sein Schauspielerschen umfallen ließ.

Agathe richtete es ihm auf, worauf der Kleine ihr „I thank you“ freundlich zurück.

Agathe war durch diese Anrede freudig überrascht.

„Wilt Du ein Engländer?“ fragte sie ihn in ihrer Mutterprache.

„Gewiß, ich bin ein Engländer“, war die muntere Antwort.

„Wie nützlich!“ sagte sie. „Wir ist es noch nie eingefallen, mich zu erkundigen, wo die Gattin hier logirt.“

„Ich weiß es nicht; vielleicht haben wir in seinen Augen an Achtung dadurch verloren, daß wir in der fünften Etage wohnen. Aber es ging doch nicht anders.“

„Wie nützlich!“ sagte sie. „Wir ist es noch nie eingefallen, mich zu erkundigen, wo die Gattin hier logirt.“

„Ich weiß es nicht; vielleicht haben wir in seinen Augen an Achtung dadurch verloren, daß wir in der fünften Etage wohnen. Aber es ging doch nicht anders.“

„Wie nützlich!“ sagte sie. „Wir ist es noch nie eingefallen, mich zu erkundigen, wo die Gattin hier logirt.“

„Ich weiß es nicht; vielleicht haben wir in seinen Augen an Achtung dadurch verloren, daß wir in der fünften Etage wohnen. Aber es ging doch nicht anders.“

„Wie nützlich!“ sagte sie. „Wir ist es noch nie eingefallen, mich zu erkundigen, wo die Gattin hier logirt.“

„Ich weiß es nicht; vielleicht haben wir in seinen Augen an Achtung dadurch verloren, daß wir in der fünften Etage wohnen. Aber es ging doch nicht anders.“



Wein Geschäftslokal befindet sich jetzt in der
„Dorelle“,
 Ecke Kleinschmieden und grosser Schlamm.
Albin Simon's Nachfolger.

Auction
 im Zwangsvollstreckungs-Verfahren.
 Freitag den 8. ds. Mittags 12 Uhr
 versteigere ich im Gasthof zur Wein-
 traube — Geiſtſtraße — hier:
 1 Arbeitſpferd mit Geſchir und
 1 Leiterwagen.
 Hirsch, Gerichtsvollzieher.

Gerichtlicher Verkauf.
 In dem Concursverfahren über
 das Vermögen des Ziegeleiſpählers
 A. Politz von hier verkaufe
Montag den 11. Okt. cr.
 Nachm. 2 Uhr
 in der Ziegelei an der Schwemme 3
 hierſelbſt:
 5 Stück Pferde, leichten und
 ſchweren Schlag, vier Stk.
 Wagen, 4" und 2 1/2", einen
 transportablen Holzſchuppen
 u. v. m.
 meißelnd gegen Barzahlung.
 Halle n. E., den 6. Okt. 1886.
J. Ed. Peuschel,
 Concurs-Verwalter.

Trauerhüte,
 ſchönſte Damen-Capotaſens,
 von 3.50 Mk. ab in großer Auswahl.
Rob. Cohn,
 gr. Steinſtr. 73.

Cyper-Extrakt, garantiert technisch rein,
 Franzbranntwein mit Nicotinöl zc.,
 reinigt die Kopfhaut v. Schuppen u. Flechten,
 Franzbranntwein m. Salzgeg. Rheumat. zc.
 Lebertran, ſelbſt gereinigt, geg. Stroheln zc.,
 Reſtitutionsfluid für Pferde zc.,
 Butterpulver, garantiert wirſam, empfiehlt
 Joh. Budeſfeldt, Leipzigerſtr. 86.

Grundstücks-Verkauf.
 In einer verkehrreichen Stadt von
 18000 Einwohnern iſt ein ſolid
 gebautes, rentables Hausgrund-
 ſtück, beſtehend in schön herr-
 ſchaftl. eingerichteten Wohn-
 haus, Hintergebäuden, Stallung
 für 6 Pferde, Hof und Garten,
 welches ſich zu einem Bourgeoiſe-
 ſchaft vorzüglich eignet, wegen der
 günſtigen Lage — Gehaus — auch
 als Fleiſcherei, Bäckerei zc. einrich-
 ten läßt. Familienverhältniſſe halber
 ſofort preiswerth zu verkaufen durch
Paul Rindfleisch,
 Auctions-Kommiſſar und Gerichts-
 Taxator
 in Halle a. S., Brüderſtraße 12.

Fettvieh-Verkauf.
 4 fette bayeriſche Ochſen,
 2 fette Kühe,
 6 fette Schweine
 ſiehen zum Verkauf
 Rittergut Burg Liebenau
 bei Döllnitz.

2 hochfeine Plüſchgarnituren,
 ſolid gearbeitet, verkauft billig
Otto Maſcher, 35 gr. Ulrichſtr. 35.
Wäſcherolle
 für 100 M., für Hotel oder größeres Pri-
 vat paſſend, wegen Mangel an Raum zu
 verk. **J. Hoffmann,** Magdeburgerſtr. 47.

**Eis hat wieder
 abzulassen**
 W. Nietsch, Leipzigerſtraße 75.

Bayerische Schänke
 Alter Markt 18 (vis-à-vis der Moritzſtr.)
 Alleiniger Ausſchank der Dampf-Bierbrauerei „zum Kapuziner“ Marteleuthen i. B.
 à Glas 16 Pfg.
 außer dem Hauſe: à 2tr. 38 Pfg., 21 Flaſchen für Mk. 3,00 u. 10 Mk. für Mk. 1,50.
 Spezialität: echt bayeriſch Knackwürſtel, à Paar 30 Pfg.
E. Dietrich.

Kampf gegen Weinfabrikation jetzt auch seit d. Weinveredelung (2)
 genant!

Sehr gerne, Gratis & Franco
 verſende ich die Brochure:
 Der
Weinfälschungs-Monstreprocess
 verhandelt zu Danzig.

Höchſt intereſſant! Die Kunſtſtücke der berühmtesten Taſchen-
 ſpieler ſind nichts gegen dieſen heutigen
 Weinhandel! Lesen Sie doch nur die Brochure, damit Sie ſieheben!
 Es koſtet ja nichts, als . . . die Brochure verlangen!
 Dann werden Sie gewiß mit Freude und Stolz ſich ſelbſt oder Ihren Freunden
 und Einzelhändlern mit meine ſtets garantierten, reinen, angeſprochen franzö-
 ſiſchen Naturweine in meine mit meinem Namensſiegel verpackten Original-
 flaſchen vorzeigen!
Cawald Bier, [No. 70]
 Weinhandlung „AUX CAVES DE FRANCE“, Berlin C., Wallſtr. 25.

E. Hagedorn,
 Optiker,
 gr. Ulrichſtraße Nr. 61.
 Zur Eröffnung des neuen Theaters ſtelle mein geſamtes
Opernglaſlager
 zum billigen Ausverkauf.
 Reparaturen ſchnell und billig.

Salon Rosenthal.
 Heute Freitag den 8. d. M.
Grosses Schlachtfest.
 10 Uhr Wellfleiſch, Abends Würst und Suppe.
Schulsache.

Die höhere Mädchenschule in den Franke'schen Stiftungen beginnt
 den Winterkursus am 11. Oktober. — Anfang des Unterrichts für die Klassen IX
 und X um 9 Uhr, für die übrigen Klassen um 8 Uhr. Anmeldungen nimmt täglich
 von 12—1 Uhr entgegen.
Dammann, Inspektor.

Lateinische Hauptschule.
 Die Prüfung der zur Aufnahme angemeldeten Schüler findet Montag den
 11. Oktober von 8 Uhr Morgens ab ſtatt. Dabei ſind Tauſchein, Zuspätkommen
 und Abgangsgenugniß vorzulegen.
Rektor Dr. Fries.

Kunstgewerbe-Verein.
Monats-Versammlung
 Donnerstag den 7. Oktober d. Js. Abends 8 Uhr
 im Saale des Cafe David.
 Tagesordnung:
 1. Geſchäftliche Mittheilungen.
 2. Aufnahme neuer Mitglieder.
 3. Vortrag des Herrn Landbauinspektor Feltz: „Eine Wanderung
 durch Athen.“
 4. Ausſtellung von Photographien des ſehrigen Entwurfs zu einem deutſchen
 Kunſtlerheim in Rom.
 Gäſte ſind willkommen.
Der Vorſtand.
Lohausen, Stablkaurath.

Gustav-Adolf-Frauen-Verein.
 Am Dienstag den 12. Oktober Nachmittags 3—5 Uhr wird unſer
 Nähverein wieder ſeinen Anſang nehmen und von da an wöchentlich in dem bekannten
 Lokale Martinsberg 14 fortgeſetzt werden. Es werden einfache Kleidungsſtücke und
 Wäſche genäht für die evangeliſchen Konfirmandenknaben, die in den katholiſchen Gegen-
 den errichtet ſind, um die Kinder evang. Eltern in unſerm theuren Glauben zu befeſti-
 gen und zu erhalten. Dieſelben ſind nothgedungen, auf die Hilfe der glücklicheren
 Glaubensbrüder- und Schweftern angewieſen, welche nicht unter dem Druck der katho-
 liſchen Kirche zu leiden haben. Möchten ſich doch viele Theilnehmerinnen finden, die
 gern ihr Scherlein beitragen zu dem großen Liebeswerke des Guſtav-Adolf-Vereins, ſei
 es durch Gelddarlehne oder durch die Arbeiten ihrer Hände; die kleinſte Hilfe wird
 dankbar angenommen.
Im Namen des Vorſtandes.
Emilie Weike.

Für den redaktionellen und Inſerenztheil verantwortlich Julius Brandt in Halle. — 1886 (die Buchdruckerei [R. Nietschmann] in Halle
 Expedition des Halle'schen Tageblattes Große Ulrichſtraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Loose
 der Jubiläums-Kunst-Ausstellung
 Hauptgewinn 30 000 Mk. W.,
 Ziehung den 1. November
 und folgende Tage,
 à 1 Mark
 ſind in der Expedition d. Bl. zu haben

Weintrauben,
 ungarische Cur- u. Tafeltrauben
 à Pfd. 40 Pfg., große blanc à Pfd. 60 Pfg.,
 in Poſtſtücken à 15 Pfd. à Pfd. 30 Pfg.
 gr. Steinſtraße 19, Obſteller.

Fränk. Weintrauben
 eigenes Wachsthum, verſende noch den
 ganzen Oktober. Poſtſtücken (ca. 10 Pfund
 Brutto) 3 Mk. und 3.50 Mk. franco unter
 Nachnahme aller Orten Deutschlands.
Hermann Rudolph,
 Weinquäſtler,
 Würzburg (Bayern).
 Meine eigener Kelterung
 empfehle Intereſſenten,
 12 ganze Flaſchen weiß, Fiſchwein 10 Mk.,
 12 ganze Flaſchen roth, Fiſchwein 14 Mk.

Stein- u. Feilen-Weine,
 die weltberühmten fränkischen
 Marken, Eigenbau,
 in Vorbeutelflaſchen gefüllt:
 12 ganze Vorbeutelflaſchen, 25 Mk. u. 20 Mk.
 12 halbe " 15 " 12 "
 6 ganze " 15 " 12 "
 6 halbe " 10 " 8 "
 Poſtſtücken, enthaltend: 2 halbe Fla-
 ſchen weiß u. 2 halbe Flaſchen roth,
 Weine erſten Ranges, 4 Mk.
 Preiſe verſtehen ſich inkl. Emballage, franco
 aller Orten, gegen Caſſa oder Nach-
 nahme des Betrages.
 Gartenerde kann unentgeltlich abgeholt
 werden Forſterſtraße 33, am Neubau.

Meiner werthen Nachbarſchaft und allen
 Bekannten die ergebene Mittheilung, daß ich
 am heutigen Tage eine

Vorkoſthandlung
 Schulgaſſe 4 (Mittelſtraßen-Cafe)
 eröffnet habe. Um gütigen Beizug bitte
H. Treitzsch.
 Freitag den 8. Oktober
Schlachtfest.
 5. Freitagsch.

Meine Wohnung befindet ſich vom
 29. September ab
Posstrasse 1,
 im Hauſe des Herrn Kaufmann
 Spierling.

Dr. A. Francke,
 prakt. Zahn-Arzt.
Bürgerverein
 für ſtädtiſche Intereſſen.
 Sonnabend den 9. Oktober cr.
keine Sitzung.
 Der Vorſtand.

Stadt-Theater.
 Vormerſcheinie zu der am Sonntag den
 10. Oktober cr. ſtattfindenden

Eröffnungs-Vorstellung
 „Wallenſtein's Lager u. Piccolomini“
 (Nachmittag u. Abends) — Prolog einge-
 ſchloſſen — werden zu den gewöhnlichen
 Schauſpielpreiſen jezt an der Theater-Kaſſe
 ausgegeben.

Hierzu 1 Beilage.